

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Fig.

Sprechstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 284.

Mittwoch den 5. Dezember.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stabs- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit des Provinzial-Reglements vom 7. November 1882 aufgestellten Pferde- und Rindvieh-Register liegen zur Einsicht der Beteiligten im Communalbureau aus und sind Anträge auf Berichtigung der Register binnen 14 Tagen daselbst schriftlich oder mündlich zu Protocoll anzubringen.

Merseburg, den 29. November 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Robert Wehle hierselbst ist heute als Kammerer, Stadtkassen-, Armenkassen- und Sparkassen-Kendant für die Stadt Lauchstädt verpflichtet und eingeführt.

Lauchstädt, den 1. December 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der hiesigen städtischen Sparkasse liegen Gelder zum Ausleihen gegen pupillariße Sicherheit jederzeit bereit.

Lauchstädt, den 1. December 1883.

Das Curatorium.

Bekanntmachung.

Wegen Reparatur einer Brücke ist der **Sösem-Königlicher Communications-Weg** vom 3-17. d. M. für Fußwerk gesperrt.

Dölkau, den 1. December 1883.

Der Amtsvorsteher.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der theilungshalber nothwendigen Substation sollen die dem Ortsrichter und Decomom Karl Reinhold Pöhle zu Meuschau und dem Ziegelmeister Johann August Horn zu Merseburg gehörigen, im Grundbuche von Meuschau Band III. Blatt 73 eingetragenen Grundstücke:

2., Ziegelei mit Hofraum aus Plan 61a Kartenblatt 4, Abschnitt 329/50 und aus Plan Nr. 61b, Kartenblatt 4, Abschnitt 331/50, worauf

- Ziegeltrockenschne mit Wohnung,
- Brennofen und Schuppen,
- Pferdestall.

In der **Klur Meuschau:**

- Plan Nr. 61a, Kartenblatt 4, Abschnitt 330/50, Acker,
- Plan Nr. 61b, Kartenblatt 4, Abschnitt 332/50, Acker,

am **29. Januar 1884 Vorm. 10 Uhr**, an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8, versteigert und

am **30. Januar 1884. Vorm. 10 Uhr**, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Es beträgt das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke: 92 Ar 90 qm., der Reinertrag, nach welchem die Grund-

stücke zur Grundsteuer veranlagt worden: 8^{68/100} Thlr., der Nutzungswert, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 240 Mark.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Kolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung II. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden. Merseburg, den 26. November 1883.

Königl. Amts-Gericht, Abtheilung II.

Holzverkäufe

in der **Königl. Oberförsterei Schkeuditz.**

1. Unterforst **Kadewell** (Burgholz).

Dienstag, den 11. December.

Früh 9 Uhr in Brennholzzer.

circa 60 rm. eichene, rüsterne Scheite und Knüppel,

„ 10 rm. eichene Stöcke,

„ 350 rm. Abraum- und Unterholz-Reisig.

Früh 11 Uhr: Nughölzer.

28 Eichen mit 50 fm.

37 Eichen mit 8 fm.

70 Kiefern mit 50 fm.

17 Erlen mit 7 fm.

2. Unterforst **Dölkau**, Jagden 71 an der Salzrüder Schaussee.

Mittwoch, den 12. December 9 Uhr.

circa 100 rm. kieferne Scheite und Knüppel,

„ 200 rm. Abraum und Reisig,

„ 300 kieferne Stämme mit 280 fm.

3. Auf der **Ziegelei** bei Schkeuditz, aus den Unterforsten **Schkeuditz** und **Maßlau**.

Dienstag, den 18. December von 10 Uhr ab

a. Nughölzer.

circa 580 Hundert weidene Bundstöcke I.-IV. Klasse.

„ 7 Eichen mit 5 fm.

„ 50 Eichen und Kiefern mit 15 fm.

Von 12 Uhr ab

b. Brennholzzer.

circa 120 rm. eichene, rüsterne, eichene Scheite und Knüppel,

„ 80 rm. Abraumreisig,

„ 500 rm. Unterholzreisig.

Die betreffenden Forstschutzbeamten werden auf Verlangen vor den Terminen die Hölzer zur Bestätigung an Ort und Stelle nachweisen.

Schkeuditz, den 2. December 1883.

Königliche Oberförsterei.

Redaktioneller Theil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 4. December 1883.

Vom Hofe. Am Montag ertheilte der Kaiser dem Minister von Puttkamer

Audienz. Nachmittags fand aus Anlaß des Geburtstages der Großherzogin von Baden engere Familientafel statt. — Das Befinden der Kaiserin ist gegen früher ein erheblich besseres; namentlich ist das Gehen erleichtert.

— Herr von Schweinitz, der deutsche Votschafter in Petersburg, ist am Mittwoch Nachmittags aus Friedrichsruhe nach Berlin zurückgekehrt.

— Die Unterredung zwischen dem Kaiser und dem Präsidium des Abgeordnetenhauses über die auswärtige Lage hat ca. 20 Minuten gedauert. Der Kaiser sprach dabei auch von einem eigenhändigen Brief des Czaren, der die künftigen Friedensversicherungen des Ministers von Giers noch verstäkt wurden. Der Kaiser wird ein eigenhändiges Schreiben an den Czaren als Antwort richten.

— Wegen der Verhaftung eines englischen Advocaten, der in Wiesbaden eigenmächtig Zeugenverhöre abhielt, hatte sich die englische Regierung in einer Note nach Berlin gewandt. Es ist ihr aber bedeutet, daß sich die Reichsregierung nicht in die Sache mischen könne, sondern die Hoffnung aussprechen müsse, der angeklagte Engländer werde sich deutschen Gerichten stellen.

— Die „Nord. Allg. Ztg.“ demotirt die Nachricht, nach welcher Minister Maybach die Errichtung einer preussischen Eisenbahndirection in Hamburg in Aussicht gestellt haben sollte.

Ausland.

Frankreich. Die französische Regierung hat China gegenüber erklärt, sie wolle nochmals auf Unterhandlungen eingehen, zuvor müßten aber die Städte Vacinng und Sontay von Chinesen geräumt sein. Angeblich wäre dies jetzt geschehen. Sedenfalls rückt Admiral Courbet, dem die gesammte Militär- und Civilmacht übertragen ist, nachdem der Civilkommissar Harmand zurückberufen, energisch vor. Befestigt wird, daß es in der That 2000 Chinesen waren, welche am 17. d. M. die Stadt Haizhuong angriffen, aber mit 200 Todten zurückgeschlagen wurden. Die Franzosen verloren 4 Todte, 24 Verwundete. — Haizhuong ist in Belagerungszustand erklärt. Die Mandarinen haben mit den Chinesen bei dem Angriff am 17. gemeine Sache gemacht und sind verhaftet. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut. — Die Deputirtenkammer hat den Vorschlag des Finanzministers genehmigt, zur Amortisation der Staatsschuld 100 Millionen Fr. in das Budget einzusetzen. — Die Tonkinnvorlage gelangt nächsten Freitag zur Berathung! Die Annahme ist sicher.

Großbritannien. Ferdinand Lesseps weilt längst wieder in Paris, und inzwischen ist es in London seinem Sohne Charles gelungen, die längst erstrebte Uebereinkunft mit den englischen Aegypten wegen des Baues eines zweiten Suezkanals zu Stande zu bringen. Es soll sofort eine Kommission von Ingenieuren

und Schiffserbedern, zur Hälfte aus Briten bestehend, gebildet werden, welche definitiv über die Anlage des neuen resp. die Erweiterung des alten Kanals entscheiden soll. Ebenso sollen dem Directorium sofort 7 neue englische Mitglieder hinzutreten und eine Tarifermäßigung eintreten. Der Times nach soll die Convention noch nicht eine verbindende, sondern nur der Anfang einer solchen sein. — John Bull traut dem Frieden zwischen Frankreich und China nicht und sieht sich bei Zeiten vor. Zur Verstärkung der britischen Nationen in China wird deshalb der Transportdampfer Hantow mit 900 Mann Infanterie, Geschützen und anderem Kriegsmaterial von Portsmouth abgehen.

Orient. In Kairo ist man in großer Verlegenheit! Von den 600 nach Sinaim gegen die Beduinen entandenen Sendarmen sind nahezu 300 ausgerissen, und die Sendarmen sind die besten ägyptischen Truppen. Wie der Rest sich halten wird, ist abzusehen, es wird nichts übrig bleiben, als die Engländer formell um Beistand anzugehen, die nur auf dies Gesuch zu warten scheinen. — In Khartum eingetroffene Nachrichten bestätigen, soweit dies überhaupt noch notwendig war, die vollständige Niederlage und Vernichtung der Truppen des Generals Hicks durch den falschen Propheten. Dieser ist nach El Obeid marchiert. Er hat große Vorräte an Munition Waffen erbeutet. Bardou wurde in der Schlacht nicht gegeben. — Aus Belgrad wird gemeldet: Die von verschiedenen Blättern gebrachten Nachrichten über neuerdings stattgehabte Unruhen in den inneren Bezirken werden von unterrichteter Seite als eine tendenziöse Erfindung bezeichnet. Es herrscht überall vollständige Ruhe.

Parlamentarische Nachrichten.

Preussisches Abgeordnetenhaus.] In der heutigen (7.) Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses begann die zweite Lesung des Etats, wobei derselbe nicht der Budgetkommission überwiesen ist. Bei der zur Debatte stehenden Position der Domänenverwaltung wendete sich Abgeordneter Richter gegen die von konserverter Seite zur Genüge nachgewiesene Tatsache der landwirtschaftlichen Verfall, die sich aus dem amtlichen Material nicht nachweisen lasse, und beantragte die Kommission die Verweigerung der Position an die Budgetkommission. Zu äußerst klarer und sachlicher Weise wandte sich hierauf der Minister Dr. Lucius unter lebhaftem Beifall seitens der Rechten und des Centrums gegen die Ausführungen des Vorredners und gibt ein überaus gutes Bild von der Lage der Landwirtschaft, deren missliche Lage er ebenso sehr anerkennt, wie die Notwendigkeit der Abhilfe, welche auch seitens der Staatsregierung nach Kräften angestrebt werde. Abg. v. Meyer-Arnswalde erklärt sich, trotzdem er sich im Allgemeinen als „Freihändler“ bekennt, dennoch für die Getreidezölle, deren Beseitigung als Finanzzölle er rüchloslos anerkennt, worauf Abg. Quadt (Körsch.) seine Partei gegen den Vorwurf, den Wägen Interessen diejenigen der Landwirtschaft preiszugeben, in Schutz zu nehmen versucht. Seine Ausführungen finden eine kräftige Widerlegung durch den Abgeordneten v. Müllingerode, der wie sein konservativer Fraktionsgenosse v. Hülsen, den schweren Nachdruck der Landwirtschaft klar legt und dem Abgeordneten Richter gegenüber, der die liberale Fiktion für eine „Verkehrung“ des Bauernstandes zu Felde führt, die Notwendigkeit betont, den Bauernstand vor allem zu erhalten, um in Anknüpfung hieran, unter lebhaftem Beifall der konservativen Elemente des Hauses, den Minister zu bitten, in seinen bezüglichen Vorträgen unermüdet fortzuführen. In ähnlichem Sinne äußern sich die Abg. v. Ranckhaupt und von Schölerer. — Auf der das „liberale Bauernprogramm“ einer schreibenden Kritik unterliegt. Nachdem diesen Ausführungen gegenüber die Abg. Dirichlet und Büchtemann den „fortschrittlichen Bauern Landbank“ vertreten, wird die Debatte geschlossen und unter Ablehnung des Antrags Richter der größere Teil der Vorlage angenommen, worauf der Präsident die nächste Sitzung auf Dienstag 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen — schließt.

Unser Kronprinz in Spanien.

Eine reiche Menge von Ehrenbezeugungen und Festlichkeiten hat die verfloffene Woche dem Kronprinzen in Madrid gebracht, und König Alfonso hat es in der That an nichts seinem hohen Gäste gegenüber fehlen lassen. Gemeinsam mit der Lebenswürdigkeit des Königs ging die Theilnahme der Bevölkerung, die noch bedeutend gewachsen ist in Folge des ehrenvollen Gratulationstelegramms Kaiser Wilhelm's an den König Alfonso zu dessen Geburtstag am Mittwoch! Wie es heißt, soll der König freudig überrascht von dem Geschenk des Kronprinzen, der Reiterstatue des Großen Kurfürsten, gewesen sein. Ruhig verließ der Donnerstag für den Kronprinzen, der Vermählungstag des königlichen Paares. An diesem Tage aber und auch nicht an den übrigen, sobald sich ihm freie

Zeit bot, hat der Kronprinz es veräumt, die Sehenswürdigkeiten von Madrid zu besuchen. In diesem Bestreben hat er sich weder Raft noch Ruhe gönnt. Das Diner, welches am Donnerstag bei dem deutschen Botschafter Graf Solms stattfand und dem ein Theil der Minister, das diplomatische Korps und hervorragende Politiker beiwohnten, darf halb und halb als ein politisches bezeichnet werden und in der That hat sich der Kronprinz in den maßgebenden politischen Kreisen Madrids große Sympathien erworben. Am Freitag fand programmgemäß die Enthüllung des Denkmals Fiabellas der Katholischen statt, dem der König, der ganze Hof, sowie auch der Kronprinz beiwohnte. Vorher hatte der Kronprinz eine Schuligungsdeputation der deutschen Kolonie in Madrid empfangen. Abends fand ein großes Ballfest statt. Wir entnehmen einem Privatbericht darüber Folgendes: 11 Uhr Abends erschien der Hof, der Kronprinz in Kürassieruniform. Er führte die Königin, welche in hellblauem Atlas und Diamantdiadem im Haare erschienen war. Der König, in blaunen Uniform, führte seine Mutter. Bei der Quadrille d'Honneur, welche den Ball eröffnete, tanzte der Kronprinz mit der Königin, ihm gegenüber Graf Blumenthal mit der Prinzessin Isabel, neben ihm der König mit seiner Mutter und der Minister des Aeußern mit der Infantin Eulalia. Der Kronprinz tanzte später mit der Königin Rundtänze, ebenso mit den beiden Infantinnen. Dann hielt er Cercele und unterließ sich lange Zeit mit den ehemaligen Ministern Cannovas del Castillo und Martinez Campos. Der erstere wurde von ihm ganz besonders ausgezeichnet und ist auch zum Besuch nach Berlin eingeladen. Den drei persönlichen Adjutanten des Kronprinzen ward die Ehre zu Theil, mit der Königin und den Infantinnen zu tanzen. Auch der König Alfonso erwies sich als flotter Tänzer. Die Räume, in denen der Ball stattfand, waren prachtvoll ausgestattet, aber zu klein, die Toiletten von blendendem Glanz. Nachs 1 Uhr fand das Souper statt, und um 3 Uhr war der Ball zu Ende. — Der König hat dem Kronprinzen den Großorden des Militärordens von heil. Ferdinand verliehen. Auf dringende Bitten des Königs wird der Kronprinz erst am Donnerstag oder Freitag von Madrid abreisen. Die Rückreise erfolgt via Sevilla—Barcelona—Genoa. Die Offiziere im Gefolge des Kronprinzen sind von dem Madrider Militärfasino zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Der König Alfonso wird den Kronprinzen auf der Reise nach Sevilla Staatsgeschäfte halber nicht begleiten. Die Reise findet infognito statt und steigt der Kronprinz in einem Hotel ab. In Barcelona, wo die Wiedereröffnung erfolgt, bereitet die Stadt ein Fest vor. — Der französische Botschafter wohnte wegen Unpäßlichkeit dem Ballfest am Freitag nicht bei.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 4. Dezember 1883.

—t. Nach den Bestimmungen des Bahnpolizei-Reglements muß bei allen Zügen zur Verständigung zwischen Zugpersonal und Locomotivführer eine mit der Locomotivpfeife verbundene Zugleine angebracht sein, welche bei Personenzügen über den ganzen Zug, bei gemischten Zügen über sämtliche Personenzüge zu führen ist. Um nun diese für die Benutzung durch das Zugpersonal vorgezeichnete Einrichtung auch für die Reisenden nutzbar zu machen und diesen die Möglichkeit zu gewähren, in Fällen dringender Gefahr die Leine ziehen zu können, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten eine entsprechende Aenderung in der Anbringung der Zugleine an den Eisenbahnzügen eintreten lassen und ausführliche Vorschriften gegeben. Danach soll die Zugleine an allen Zügen einheitlich konstruirt und an den Längsseiten der Personenzüge über den Fenstern hingeführt werden, so daß sie vom Coupe aus erfaßt und gezogen werden kann. Die Anbringung erfolgt immer an der in der Fahrtrichtung rechts gelegenen Seite des Zuges. In den Personenzügen der mit der Zugleine ausgerüsteten Züge wird in jedem Coupe folgender Anschlag angebracht: „Nothsignal. An der rechten Seite (in der Fahrtrichtung) ist außerhalb über den Fenstern eine Zugleine angebracht, an welcher in Fällen

dringender Gefahr so lange zu ziehen ist, bis die Locomotivpfeife ertönt.“ Nach der ergangenen Verfügung müssen sämtliche schnellfahrende Züge binnen Jahresfrist und die übrigen Personenzüge nach längstens zwei Jahren mit dieser normalen seitlichen Zugleine ausgestattet sein. Die Gebrauchsfähigkeit der Leine ist jedesmal vor Abgang des Zuges dadurch zu unteruchen, daß mittels derselben die Locomotivpfeife vom letzten Wagen aus zum Erönen gebracht wird. Sobald während der Fahrt die Locomotivpfeife mit der Leine gezogen wird, haben Locomotivführer und Zugpersonal sofort die geeigneten Maßregeln zur Beseitigung der etwa vorhandenen Gefahr zu ergreifen. Ist die Zugleine jedoch mißbräuchlich benutzt worden, so ist die Person des Schuldigen festzustellen und dieser auf der nächsten Station dem Bahnhofsvorsteher zur weiteren Veranlassung zuzuführen.

— „Ausbaldbornen“ und „Schmiere stehen“ sind zwei Kunstausdrücke der Gauner-sprache, welche der Prozeß Dickhoff in Berlin in den weitesten Kreisen bekannt gemacht hat. Vor Gericht sind dieselben absolut nicht neu, sondern kommen überall vor, wo es sich um die gerichtliche Prozedur gegen gewohnheitsmäßige Verbrecher, zünftige Diebe, Hochstapler zc. handelt. Das Wörterbuch der Gaunersprache ist überreich an solchen Kunstausdrücken, die sich eingebürgert haben, seitdem das Verbrechertum eine Art Genossenschaft bildet. Soll irgend wo ein Einbruch verübt werden, so lassen die Diebe das betreffende Lokal zunächst ausbinden, d. h. äußerlich und von fern besichtigen, hat der Gauner Jemand übervertheilt, so hat er ihn besapert, ist der Coup gelungen, so hat er den Betreffenden ausgekuffelt. Wird der Spigbube bei einem Diebstahl gestört oder verjagt, so hat er Lampen bekommen, und wenn er nicht vorher einen Zinken gesteckt erhält, d. h. gewarnt wird durch die glatten Leute (Vertrauten), so passiert es ihm, daß er verpufft geht, d. h. verhaftet wird. Verwichenheit ist bekanntlich bei den Spigbuben Ehrensache; trotzdem kommt es vor, daß hier und da einige pfeifen oder verweisen d. h. verrathen, ja es gibt auch nachsichtige Leute unter ihnen, die den Andern ordentlich empfeffern, d. h. noch gravirendere Auslagen über ihn machen, als schon bekannt sind. Geübten Dieben wird es nicht schwer, den Richtern einen Fuß vorzumachen, d. h. sich herauszuschwindeln, andere vertheidigen sich so schlecht, daß sie sich selbst reinrudern, namentlich aber durch Kaffier (versteckte Mittheilungen der Gefangenen nach außen hin), welche zumeist von den Gefangenaufsehern abgefangen werden. Abgesehen von den kleineren Spigbuben, die sich damit begnügen, daß sie hier und da etwas stehlen d. h. gelegentlich stehlen, sind die Ausgebienten der Verbrecherzunft in ganz besondere Kategorien eingetheilt, die in der Verbrechersprache wieder ihre eigenen Bezeichnungen haben. Die wichtigste Kategorie ist die der Schärfsenpieler d. h. derjenigen Leute, die gestohlenes Gut gewohnheitsmäßig kaufen, die Hohlgeleger sind die Martdiebe, die Schottenfeller die Ladeniebe, die Nepper diejenigen Gauner, welche unechte Sachen für echte verkaufen zc. Ganz bekannt aus der Gaunersprache ist ferner das „wilder Mann“ machen, d. h. den Verurtheilten pfeifen, ferner der Lude, ein Brecheisen, der Abstecker, ein Instrument zum Definieren der Vorlegeklöffer. Da, wo die Spigbuben von oben sprechen, meinen sie die Polizei resp. das Gericht, reden sie vom „Abdruck nehmen“, so handelt es sich um den Abdruck eines Schlüsselloches, wozu ein länglich geformtes Stück Wachs dient, dessen eine Seite naß gemacht und dann gegen das Schlüsselloch gedrückt wird. Schon diese wenigen Proben thun dar, daß der Wortschatz der Gaunersprache überreich ist und daß es eines wirklichen Studiums des Kriminalbeamten bedarf, um sich darin zurecht zu finden.

†† Der Marktpreis der Fetten variierte in der Woche vom 25. Nov. bis 1. December cr. zwischen 6—10,50 Mk. pro Etiek.

†† Der Durchschnitts-Marktpreis für den Monat November cr. betrug: 100 Kgr. Weizen 19,50 Mk., Roggen 17,35 Mk., Gerste 20.— Mk., Hafer 16,50 Mk., Erbsen 19,50 Mk., Bohnen 20.— Mk., Linjen 30.— Mk., Kartoffeln 4,25 Mk., Langstroh 4,77 Mk., Krummstroh 3,06 Mk., Heu 9,50 Mk., pro Kgr. Rindfleisch und zwar

von der Keule 1,20 Mt., Bauchfleisch 1,15 Mt., Schweinefleisch 1,25 Mt., Kalbfleisch 1,05 Mt., Schöpfenfleisch 1,15 Mt., Butter 2,40 Mt., Eier pro Schuß 4,60.

Lüben, 3. Dec. Gestern Abend geriethen 3 fremde Arbeiter, die in der hiesigen Zuckerfabrik beschäftigt wurden, in ihrer gemeinsamen Wohnung in Streit, welcher zu Thätlichkeiten führte, wobei der Arbeiter Sauer aus Dresden zum Messer griff und seinen Kollegen Eller aus Leipzig durch einen Stich in die Brust, wodurch die Lunge erheblich verletzt wurde, tödtlich verwundet, während der dritte Beteiligte, welcher aus Zwenkau ist, einen ungefährlichen Stich in den Rücken ertheilt.

Eisleben. Von einem Güterzug, der nach Niesdorf fuhr, hatte sich fast der ganze Wagentransport vor Blankenheim losgerissen und ging nun wieder retour. Die Locomotiven fuhren auch mit um und es ertönten Nothsignale. In Eisleben waren die Geleise richtig gestellt, da der Telegraph schon Mittheilung gemacht hatte und so konnte der Zug hindurch, wiewohl auf dem 1. Geleise der Personenzug stillgeblieben ist, haben. Da nach Oberöblingen der Fall stark

ist, so ging der Zug über die angebrachten Sandhausen hinweg und wurde erst in Teutschenthal durch dieselbe Vorrichtung zum Stehen gebracht.

Heiligenstadt. In dem eine Stunde von hier entfernten Dorfe Streitholz hatte ein dem Arbeiterstande angehörender Mann öfters Eifersuchtszenen mit seiner Frau. Bei einer neuen solchen Scene vor mehreren Tagen drangen einige Männer ins Haus, banden den Chemann und schlugen dermaßen auf ihn ein, daß er seinen Geist aufgab. Einer der Attentäter schlug mit einer Axt. Eine gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Mann ganz entsehrlich mißhandelt worden ist. Einer der Verbrecher ist verhaftet worden.

Lodersleben. Am Sonnabend wurde von dem Fleischbeschauer Barbier Vater hier das Fleisch eines vom Steinhauer Otto Stahr hier geschlachteten Schweines als trichinienhaltig constatirt.

Bermischtes.

* Die sozialistischen Reichstagsabgeordneten Bloß, Dieß und Geiser erlassen eine Erklärung, in welcher sie entschieden be-

streiten, daß der Raubmordversuch bei dem Banquier Heilbrunner in Stuttgart den Sozialdemokraten zur Last zu legen sei. Die Sozialdemokratie würde Geldmittel, die aus einem solchen Verbrechen fließen, mit Abscheu zurückweisen. Der Verbrecher, der die Behauptung gemacht, wolle sich durch solche Aussagen entweber über das Niveau eines gemeinen Verbrechers erheben, oder er gehöre zu jener Partei, die man Anarchisten nenne. Diesen stehe die Sozialdemokratie ebenso feindlich gegenüber, wie allen anderen Parteien.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Ein Freund in der Noth.

Mühlheim a. d. Ruhr, Gehrter Herr Brandt! Seit längerer Zeit litt ich stets an heftigem Magenleiden und gebrauchte ich dieserhalb viele verordnete Mittel jedoch ohne Erfolg. Schliesslich holte ich mir aus der Apotheke Ihre Schweizerpillen und nach dem Gebrauch 2 Schachteln derselben bin ich vollständig von meinem Uebel befreit. Meines Erachtens ist es erforderlich, solche im Wiederholungsfalle im Hause zu führen und bitte ich um gefällige Zusendung noch einer Schachtel derselben. Achtungsvoll und ergebenst Wilhelm Rosshoff. Erhältlich a. M. 1 in den bekannten Apotheken.

Verein

zur Beseitigung der gewerbsmäßigen Bettelei.

Tagesordnung für die am **Freitag, den 7. d. Mts., Abends 8 Uhr**, im **Livoli** hieselbst stattfindende General-Versammlung:
1) Jahresbericht; 2) Bericht über Stand der Kasse; 3) Besprechung von Vereinsangelegenheiten, insbesondere wegen Einstellung jeder **Geldunterstützung** an Durchwandernde und zukünftige **Gewährung** nur einer **Natural-Berpflegung**; 4) Vorstandswahl.
Merseburg, den 1. Dezember 1883.

Der Vorstand.

Artillerie.

Freitag, den 7. December.

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Definitive Feststellung des Status der Unterstützungskasse.
2. Wahl der Rechnungs- und Kassen-Revisoren.
3. Besprechung wegen der Feier des nächsten Stiftungsfestes.
4. Innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Verein ehemal. 12. Husaren

in Merseburg.

Mittwoch, den 5. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung

im **Thüringer Hofe.**

Wegen des in Aussicht genommenen Vergnügens ist zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Meine

Honigkuchen-Niederlage

befindet sich auch in diesem Jahre wieder vom 1. Dezember in der **Breitestraße Nr. 22** und empfehle ich solche der geneigten Beachtung des verehrl. Publikums.

Rabatt auf 3 Mt. — 1 Mt. 50 Pf.,
" " 2 " — 1 " — " u. f. w.

Hochachtungsvoll

Leipzigerstr. 71. **F. A. Keil**, gr. Ulrichstr. 27.

Halle a/S.

Meinem Freunde **Albert Dannenberg** zu seinem 19. Purzelseste ein dreimal dommerndes Hoch, daß die Rössner große Küster und seine alte Hobelbank wackelt. Der kreuzfidele **Lindenauer.**

Ein Packet Seife

ist auf der Straße **Merseburg-Wallendorf** gefunden worden. Abzuholen gegen Erstattung der Infectionsgebühren beim Stellmachermeister **Kündiger** in **Dresch.**

An Sonn- und Festtagen nur bis 1 Uhr.

Marienbad

Heuschke's Berg, Leunaer Str. 4
Merseburg.

Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

- | | |
|----------------------|----------------------------|
| Dampfbäder 1,50 M. | 6: 7,50 |
| Rumpfbäder 0,50 M. | 6: 2,50 |
| Bannenbäder 0,60 M. | 6: 3,— |
| Einpackungen, Abreib | ungen, Massage |
| in und außer dem | Hause. Ebenso |
| Dampfbäder in der | Wohnung des Kran- |
| ken. Dampfbäder | ken, besonders erprobt bei |
| Gicht, Rheuma | tismus, Krankheiten |
| der Nerven, | Verdaunungsorgane, Zähne. |
| Reines, | Klares mildes Wasser. |

Um recht fleißige Benutzung der Anstalt bittet er, gedenkt

Karl Griesel.

An Sonn- und Festtagen nur bis 1 Uhr.

Gold-Kaffee
anerkannt bester
Gesundheits-Kaffee.
Pr. 20 Pf. d. grossen Pack.

Der wegen seines guten, kräftigen Geschmackes u. grossen Nährwerthes rühmlichst bekannte **Anker-Gold-Kaffee** sollte in keiner Küche fehlen.

Vorrätig bei **C. L. Zimmermann.**
2 große Geld-Lotterien.
1. Köln. Domb. Hauptg. 75,000 M. L.
2. 3 M. Ulm. Domb. Hauptg. 75,000 M. L.
3. 3 M. 2 L. auf. m. aml. Listen fr. 60 M.
50 Pf. Zieh. Köln 15. Jan. Ulm 16. Febr. 1883. A. Jusse, Mühlheim (Ruhr.)

Gesucht wird per 1. Januar wegen Verheirathung des jetzigen Mädchen ein sehr anständiges, nicht zu junges Mädchen, welches in der Küche, sowie im Plätten nicht ganz unerfahren ist. Die besten Empfehlungen müssen zur Seite stehen.

Marie Erler,
Leipzig,
Harkortstraße 12, 2. Etage.

Drei-Pfennig-Cigarren
in kleinem Format.
(Bordelais.)

Vorzüglich rauchbar
empfehlen die

Verkaufsstelle
der **Kais. Taback-Manufactur**
Bahnhofstraße 1.

Weimar. Hufschmied
in Amsterdam 1883 mit der silbernen Medaille prämiirt,
ist vorrätig in **beiden Apotheken.**



Ein Hofhund ist zugelassen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Zurückzahlung der Infectionsgebühren abholen bei **Langbein, Klobigkauer** Straße Nr. 5.

Holz-Auction.

Donnerstag, den 6. December, Vormittags 9 Uhr, sollen im Wölkauer Holze 50 Haufen Reisig meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Wölkau, den 3. December 1883.

Nahn, Ortsrichter.

Königlich preussische Lotterie.

Die Abhebung der Loose 3. Classe 169. Lotterie, muß unter Vorzeichnung der Loose 2. Classe gleicher Lotterie bis spätestens

7. December cr. Abends 6 Uhr

gegeben und werden alle diejenigen Loose, welche bis dahin nicht abgenommen sind, den Bestimmungen gemäß sofort weiter verkauft.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer.
Schroder.

Otto Franke

Merseburg, Burgstraße 8,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Kleiderstoffen, Jupons, Schürzen, Tüchern, Damen- und Kinder-Mänteln,

Buckskin's, Paletotstoffen, Slipsen, Gardinen, Meublestoffen,

Teppichen, Bett- und Pult-Vorlagen etc. etc.

in billigeren wie besten Qualitäten, zu den solidesten festen Preisen.

Der Weihnachts-Ausverkauf

beginnt wie alljährlich am 1. Dezember und bietet wiederum Gelegenheit zu besonders vortheilhaften Weihnachtseinkäufen.

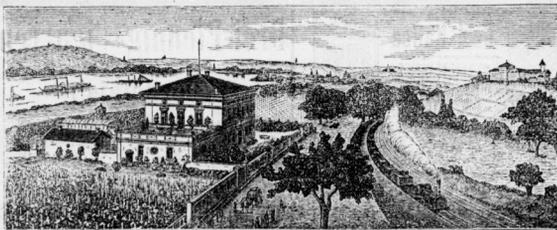
Weihnachts-Anzeige.

Auch in diesem Jahre habe ich eine Partie hübsch ausgestattete

Paletots für Mädchen

bekommen, und empfehle dieselben den geehrten Herrschaften sehr preiswürdig.

J. G. Reichelt.



Weingut von J. Grün am Schloß Johannisberg.

Bordeaux-Weine in Gebinden direct ab Transitzlager in Halle a/S.

Johannes Grün,

Weingutsbesitzer und Weingroßhändler,

Winkel im Rheingau, am Fuße des Schloß Johannisberg.

Hoflieferant Sr. Königl. Hohel. Prinz Friedrich Karl von Preußen.

Ein gut erhaltenes tafelförmiges Pianoforte ist zu verkaufen. Preis 120 Mk. Bahnhofstr. 6.

Zwei gute, starke Arbeitspferde, Rappen 7 und 13 Jahr alt, sind zu verkaufen. Kleine Sirtstraße Nr. 1.

Kön. u. Kaiserl. Domb.-Loose, à 3 Mk. in Partien mit Rabatt empfiehlt Gen. vertrieb A. Fuhse, Mühlheim (Ruhr).

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Haus-Verkauf

in Raundorf.

Das der in Raundorf verstorbenen Wittwe Bauer gehörige gemeindebe-rechtigte Wohnhaus mit Scheune, Schweinestall und großem Garten soll Donnerstag, den 13. Dezember d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zu Raundorf öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Im Auftrage d. Königl. Amtsgerichts
Spindler Ortsrichter.

Mein in der Breitenstraße hier ge-
legenes

Wohnhaus

bin ich willens sofort zu verkaufen oder die unteren Räumlichkeiten wie Laden u. s. w. im ganzen oder getheilt per 1. Januar 84 zu verpachten.

Reflectanten wollen sich nur melden bei Frau Wwe. Sellwig, Merseburg.

Wohnungs-Gesuch.

Eine zu Neujahr nach hier versetzte, kinderlose Beamtenfamilie sucht Wohnung, bestehend aus 3-4 Zimmern nebst Zubehör, in freundlicher Lage der Stadt. — Gefällige Offerten erbeten Meufchauer Straße 4a.

Ein ordentliches, ehliches Mädchen wird pr. 1. Januar 1884 gesucht. Altenburger Schulplatz 6.

Dank.

Für die überreich große Theilnahme am Begräbniß meines guten Mannes und unseres lieben Vaters, des Heil-gehülten Edwin Menzel, sagen wir Allen hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Hierzu eine Beilage.

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von
F. Witt.

(103. Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

„Ein wahrhaftiges Gefühl der Liebe zur Menschheit zur Gerechtigkeit, zur Civilisation hat mich getrieben, Behagen, Reichthum, selbst den Rang, den der Zufall mir einräumte, aufzugeben.“

„Man wirft mir das Ritual vor? In einem Augenblick, wo mein Apostelamt mir unter hellerem, bestimmterem Lichte erschien, konnte mir der Gedanke kommen, in ein allgemeines Formelbuch die Grundsätze und Vorschriften der Revolutions-Methode zusammen zu fassen. Was ist Erstaunliches dabei und welcher Neubekehrte, dem das Predigen unterlagt ist, wird nicht versuchen, dieses durch ein Buch zu ersetzen? Ich bekenne mich Ihnen gegenüber, im weitesten Sinne des Wortes, als Nihilist; aber dieses zugestanden, erlauben Sie mir, über einen Punkt, der mir am Herzen liegt, mich näher auszusprechen.“

„Ich erkläre in diesem Saale mit lauter Stimme, weil ich hoffe, daß meine Worte auch nach außen dringen werden, ich erkläre, daß ich jegliche Solidarität von mir weise und stets zurückgewiesen habe mit Mördern, Dieben, Mordbrennern und Verleumdern; ich verwahre mich mit aller Kraft meiner Seele gegen die jetzigen Gewaltthätigkeiten der Partei und alles dessen, was nicht auf dem Wege des Rechts angestrebt wird.“

„Ich wende mich an jene, welche die Geradheit meines Herzens kennen, ich habe zu wiederholten Malen, ja stets versucht, die Sektirer zur Mäßigung, zur Vernunft zurückzuführen. Sie sollen nur begreifen, daß für jetzt sie sich darauf zu beschränken haben, die vollständige Emanzipation nur durch eine liberale Verfassung, welche die Zaren bewilligen wollen, zu erwarten.“

„In diese Bahn wollte ich den Nihilismus lenken und er wird, auf die Gefahr hin zu unterliegen, dazu gebrängt werden.“

„Was die Gräfin anbelangt, so nahm ich bei ihr die Stelle eines Freundes und Rathgebers ein.“

„Es ist eine aus der Luft gegriffene Beleidigung, die unschuldigsten Handlungen der edelsten der Frauen vor Gericht zu ziehen, ja sogar ihr Denken und Fühlen, welches sie in ein Buch niederlegte und wovon einige Bruchstücke hier vorgelesen wurden, die unter Niemandens Augen hätten kommen sollen und die eine Art Verherrlichung der Unschuld und Reinheit sind.“

„Ich möchte schweigen, aber der Zwang wäre zu groß. Bald werde ich fern von Petersburg sein und nicht mehr reden können. So sage ich denn, was mir schon längst auf dem Herzen liegt und bekenne laut und öffentlich, was ich nicht aussprechen konnte, was ich nie anderwärts oder geheim gesagt haben würde.“

„Ich hege für Gräfin Stasja eine tiefe Verehrung. In dem Grade, wie Wladimir ihrer unwürdig war, verdiente und verdient die Gräfin die höchste und aufrichtigste Achtung von Jedermann für ihre Herzensgüte, Seelengröße und unerschütterliche Liebe zu ihrem Vaterlande und der Menschheit.“

„Ich war Zeuge ihrer Bemühungen, Wladimir wieder auf den rechten Weg zurückzuführen; ich war Zeuge ihrer Geduld, aber auch ihrer Schmerzen.“

„Ich will hier nicht meine Sache mit der der Gräfin in Verbindung bringen! — Sie haben nichts gemein zusammen. Die Worte, welche mir gleichsam entrisen werden, haben nur einen Zweck, den der Wahrheit und Gerechtigkeit die Ehre zu geben. Es war für mich zu hart, die Anklage des Staatsanwaltes gegen die Gräfin anzuhören; jedes Wort derselben, ist eine Beleidigung, eine Entweihung.“

„Ich komme nun auf den Mord zu sprechen und bin über etwas sehr erstaunt. Der Mörder ist nicht da; entweder hat er sich selbst gerichtet oder die Polizei hat nicht verstanden ihn aufzufinden; aber um jeden Preis mußten Schuldige gefunden werden. Wir waren da, wir sollen für Andere büßen.“

„Welches sind in meinem früheren Leben die Anhaltspunkte, die zu der Vermuthung berechtigten, daß der Anschlag zu dem Morde in meinem Gehirne entsprungen? Daß der Mord zu meinen politischen Hilfsmitteln gehört, um Erfolge zu erzielen? Im Gegentheil, Alles weist darauf hin, daß die Gewaltmaßregeln meiner Natur widersprechen; der Gedanke daran allein macht mich schaudern, die Feigheit des Mordens empört meine Seele.“

„Barlowna ist meine Freundin, eine wahre Schwester für mich; warum soll ich es verbergen? Wir denken in Vielem gleich; aber Sie können daraus sehen, wie wenig richtig Ihre Schlußfolgerungen sind, über viele Punkte der neuen Lehre gehen unsere Ansichten sehr auseinander.“

„Ich sei vorsichtig gewesen, sagen Sie, es war meine Pflicht.“

„Ich war gewandt, es geschah ohne Berechnung.“

„Ich war undankbar gegen die gesellschaftliche Ordnung, in wiefern? Das wird schwer zu sagen sein.“

„Ich soll meinen Freund betrogen und getödtet haben? Ich soll ein schlechter Russe sein? O Gott! Wähten alle Russen so denken wie ich! Das heilige Rußland würde alsdann das Vorbild der Nationen und das Entzücken des menschlichen Geschlechtes sein.“

Nach dieser Vertheidigungsrede, im ganzen ruhig vorgetragen, dessen begeisterter Schluß die Zuhörer aber hinriß, setzte sich Serge erschöpft nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Brautfahrt.

Erzählung von Hans Wald.

(3. Forts.)

(Nachdruck verboten.)

Und auch diese Zeit der Ungnade bei den sonstigen „regierenden“ Familien der guten Stadt Seefeld verschwand bald wieder, als er an dem Sohn jenes beleidigten Stadtrathes, zu dem er in letzter Stunde berufen war, eine glückliche Kur vollbracht hatte, nachdem die beiden anderen Aerzte des Städtchens den Knaben bereits aufgegeben. Ganz verzeihen konnte man dem Doctor seine Rücksichtslosigkeit aber doch nicht, und in gewöhnlicheren Krankheitsfällen wurden von jenen exceptionellen Kreisen lieber seine Kollegen zu Rathe gezogen. Schwarz war gutmüthig genug, nicht weiter darauf zu achten, hatte er doch im eigentlichen Bürgerstande eine um so bessere Praxis, die ihn aller finanziellen Sorgen überhob, zumal er auch als Arzt für Werners Fabrik jährlich ein fixes Gehalt bezog.

So oft sich der Doctor seit Werner's Unfall sehen ließ, wurde er mit Fragen nach dem Befinden des in allen Kreisen vermischten Mannes bestürmt. Seine kategorische Antwort, die ihm allerdings wenig neue Freunde brachte, lautete stets: „Wenn ich ihm alle langweiligen Condolenzbesuche fernhalten kann, so ist er in spätestens vier Wochen wieder vollständig genesen.“ Das war zu stark, und oft mußte Schwarz das hören, er lächelte aber nur in seiner Weise und nahm kein Wort von dem zurück, was er gesagt. Uebrigens führte er, wie schon oben gesagt, practisch seine Anordnung nicht so streng durch, nur für die erste Woche befahl er absolute Ruhe.

Nachdem Georg sich damit einverstanden gezeigt, hatte Schwarz rundweg auch alle freundlichen Anerbietungen, den Patienten, der directe Verwandten nicht besaß, pflegen zu helfen, als überflüssig abgelehnt, und eben dabei sein Interesse für Grete in einer Weise dokumentirt, die den Damen noch viel weniger gefiel, als die Zurückweisung ihrer Wünsche. Wer war denn diese

Grete, von der er soviel Aufsehens machte? Die Tochter eines Arbeiters oder Bedienten, die vor ein, zwei Jahren noch mit bloßen Füßen auf den Straßen herumgelaufen und mit den Jungen um die Wette gerannt war. So ein wildes, unverständiges, seit zwei drei Jahren erst der Schule entwachsen Mädchen, das sicher keine Spur von Bildung besaß, sollte als Krankenpflegerin eines der ersten Männer der Stadt dienen? Das war auch wieder solch eine Marotte von dem Doctor, wie er sie so häufig zur Schau trug.

Man konnte Recht haben! Trotz Werners Hinweis auf Grete hatte Schwarz sein Bedenken, einen jungen Mädchen, das fast noch ein Kind war, einen solchen Kranken auch nur für eine Stunde anzuvertrauen, aber Grete hatte ihm seine Einwilligung, fast wieder seinen Willen, entzogen.

Es war im Gemach neben dem Krankenzimmer. Das junge Mädchen, mit dem lockigen Haar, hatte Werners Wink recht wohl gesehen und wandte sich jetzt direct an den Arzt.

„Nicht wahr, Herr Doctor, ich darf bei dem Herrn bleiben, wenn die Mutter sich ruht.“

„Das ist unmöglich, Kind,“ erwiderte Schwarz freundlich. „Du bist zu jung und unerfahren.“

Das Mädchen zog die Augenbrauen zusammen und blickte trotzig zu ihm auf. Den Arzt amüsirte dieses Zeichen des Widerstands im Stillen.

„Aber Herr Werner selbst wünscht es,“ rief sie mit unterdrückter Stimme.

„Nicht Alles, was ein Kranker verlangt, ist gut; ich habe als Arzt darüber zu wachen, daß nur das geschieht, was ihm wirklich zum Vortheil gereicht,“ meinte der Doctor ruhig. Er glaubte, Grete würde sich jetzt beruhigen, oder weinend das Zimmer verlassen, aber er irrte sich.

„Sie halten mich also für zu jung?“ fragte sie von Neuem.

„Ja.“

„Und für zu unerfahren?“

„Ja.“

„So,“ rief Grete triumphirend, „und wer

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

hat die Mutter vor drei Jahren gepflegt, als sie todtfrank darnieder lag? Ach! Und waren Sie damals nicht mit mir zufrieden?“

(Fortf.)

Theater in Leipzig.

Mittwoch, 5. December. Neues: **Mozart's Todestag. Die Zauberflöte.** Oper in 2 Acten von C. Schikaneder. Musik von Mozart. — **Alte:** Anfang 7 Uhr. **Neu:** **Rosa und Höschen.** Original-Puppenspiel in 4 Acten von Charlotte Bick-Pfeiffer.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 3. Decbr. 4% Preussische Consols 101,60
Oberschlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 274,75
Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 107,10. 4% Ungar. Goldrente 73,60. 4% Russische Anleihe von 1880 71,50.
Oester.-Franz. Staatsbahn 529,50 Oester. Credit-Actien 478,—. Leihen: ruhig.

Produkten-Börse.

Berlin, 3. Decbr. Weizen (gelber) Nov.-Dec. 178,70.
April-Mai 188,70 fester. — Roggen Dec.-Jan. 144,70.
April-Mai 138,50. Mai-Juni 145,75 besser. — Gerste loco 135—200. — Hafer. Dec. 126,—. — Spiritus loco 48,80. Decbr. 48,20. April-Mai 65,40 Mt. — Rübbi loco 65,30. Decbr. 65,—. April-Mai 65,40 Mt.
Magdeburg, 3. Decbr. Land-Weizen 184—192 Mt. glatterengl. Weizen 172—180 Mt., Haub-Weizen 168—174 Mt., Roggen 149—163 Mt., Cbevalier-Gerste 170—190 Mt., Land-Gerste 163—168 Mt., Hafer 137—152 Mt. per 1000 Rilo — Kartoffelspir. pr. 10,000 Vierprozent loco ohne Faß 48,60—49,10 Mt.
Leipzig, 3. Decbr. Spiritus loco: 49,00 Gelb höher.

Meteorologische Station

bes. Dpt. mechan. Institut — Merseburg, Windberg 7.	3./12. Abd. 8 U.		4./12. Morg. 8 U.	
	Barometer Mill.	741		731
Therm. Celsius	+ 3,1		+ 2,5	
„ Reaumur	+ 3,1		+ 2,0	
„ Fahrenheit	+ 39,1		+ 37,0	
Rel. Feuchtigkeit	91,0		43,0	
Wind	7		6	
W.-Stärke	W		W.	
	4		5	
Therm. minimal C.	+ 1,4 R.		+ 1,5 F.	+ 29,5
	Niederschläge 0,4 mm.			

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.